

Astra will zunächst den Sicherheitsstollen bauen

- 06.03.2026
- Schaffhauser Nachrichten
- (tbo)

Während die Regierungen der Ostschweiz einen Sicherheits-Stollen für den Fäsenstaubtunnel als unnötigen Zwischenschritt abtun und stattdessen auf einen schnellen Bau der zweiten Fäsenstaubröhre drängen, scheint das Bundesamt für Strassen (Astra) gegensätzliche Prioritäten zu verfolgen. Der Bund müsse bei Tunnelanlagen wie dem Fäsenstaubtunnel Sicherheitsstollen bauen, die im Ernstfall als Fluchtwege dienen können, stellt es auf Anfrage der SN hin fest. Nach dem Volksnein zum Ausbauschritt für die Nationalstessen sei man «zur notwendigen Erhöhung der Tunnelsicherheit» zunächst gehalten, «die Realisierung des baureifen Sicherheitsstollens umzusetzen». Der Stollen werde im Profil einer zweiten Röhre verlaufen, «sodass ein späterer Ausbau auf eine vollwertige zweite Tunnelröhre grundsätzlich möglich wäre, ohne grosse Mehrkosten zu verursachen». Damit widerspricht Astra der Kantonsregierung, die mit dem Sicherheitsstollen einen grossen, kostspieligen Mehraufwand verbindet.

Derweil wird der Fäsenstaubtunnel auch in Bundesbern wieder zum Thema. SVP-Nationalrat Thomas Hurter hat Anfang Woche einen entsprechenden Vorstoss eingereicht. Darin will er wissen, ob ein Sicherheitsstollen einen späteren Ausbau zu einer zweiten Röhre verhindern würde. Und das nicht etwa, weil er auf einmal befürchte, dass sich die beiden Bauvorhaben in die Quere kommen könnten. Er wolle mit dem Vorstoss erreichen, «dass sich Astra klar zum Verhältnis zweite Röhre und Sicherheits-Stollen äussern muss.

So wird deutlich, welche Auswirkungen eine Verhinderung des Baus eines Sicherheitsstollens hätte.» Für eine Aufschiebung des Sicherheitsstollens hat er wenig Verständnis. «Damit würden wir über eine längere Zeit bewusst eine Sicherheitslücke in Kauf nehmen. Das will ich nicht verantworten müssen», so Hurter,.